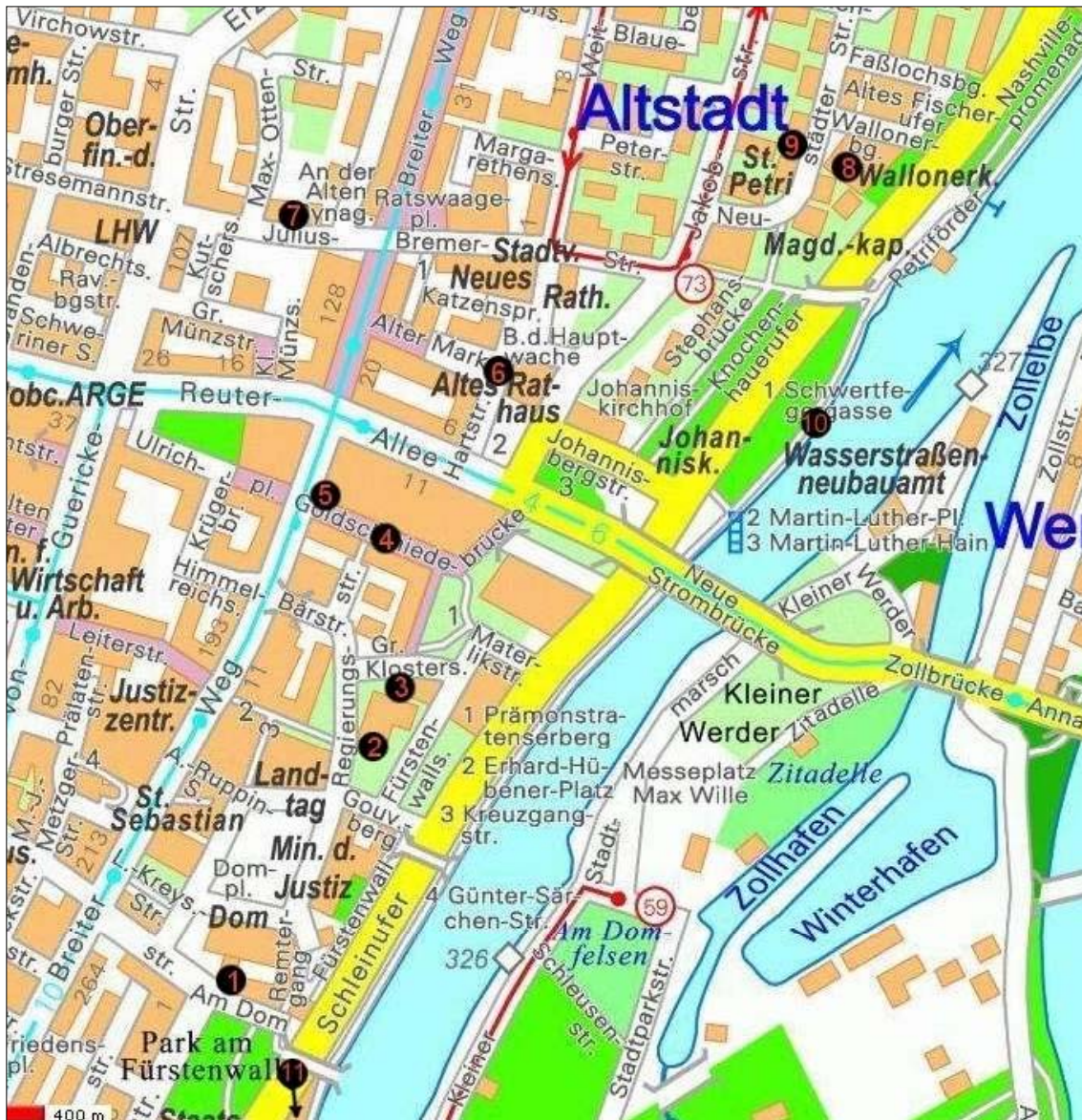


Telemann-Stätten in Magdeburg

Zusammengestellt von Ralph-Jürgen Reipsch,
Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg, 2011



Telemanns Schulweg

Die Strecken zwischen den Stationen 4 bis 7 bzw. 4 bis 1 entsprechen in etwa den Schulwegen des jungen Georg Philipp Telemann, der sehr wahrscheinlich in einem der Pfarrhäuser in der Nähe der ehemaligen Heilig-Geist-Kirche (Station 4) aufwuchs. Nach eigenen Aussagen war er zunächst Schüler des Altstädtischen Gymnasiums (Station 7), später der Domschule (Station 1) gewesen.

Legende

Stadtzentrum

1. Dom St. Mauritius und Katharinen

- Telemann war Schüler der Domschule, die sich im südlichen Teil des Kreuzganges befand;
- Grabstein des Domherrn Georg Philipp von Veltheim (1644-1683), Taufpate und Namensgeber von Georg Philipp Telemann (nordwestliche Ecke des Dom-Kreuzganges).

2. Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“

im Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen, 1977 eingeweiht.

3. Telemann und die vier Temperamente

- Plastisches Ensemble (1974-1980) von Eberhard Roßdeutscher (1921-1980) am Kloster Unser Lieben Frauen.

4. Heilig-Geist-Kirche, Telemann-Stele

- Das 2001 aufgestellte **Bronzemodell der Heilig-Geist-Kirche** in der Goldschmiedebrücke (am Allee-Center) erinnert an Georg Philipp Telemanns 1959 abgetragene Taufkirche, die auch Wirkungsstätte seines Vaters, des Diakons Heinrich Telemann, gewesen war.
- Am 25. Juni 1967 wurde anlässlich des 200. Todestages Telemanns direkt am Ort des ehemaligen Heilig-Geist-Kirche die „Telemann-Plakette“ des Magdeburger Bildhauers Max Roßdeutscher eingeweiht. Die ovale Bronzeplakette zeigt im Halbr relief das Porträt Telemanns nach der Vorlage von Valentin Daniel Preißler (1717-1765), die Lebensdaten sowie Telemanns Maxime: „Wer vielen nutzen kann, tut besser, als wer nur für wenige was schreibt.“
Nachdem die Plakette 2005 aufgrund baulicher Veränderungen abgenommen werden mußte, kam es am 25. Juni 2011, exakt 44 Jahre nach der Einweihung, zur Neuaufstellung des Denkmals – nun als freistehende **Telemann-Stele** im Durchgang zwischen Goldschmiedebrücke und Regierungsstraße (Entwurf: Keslin Schnuchel, 2007; Ausführung: Detlef Roßdeutscher, 2011). Die Bronze-Plakette bildet nun eine Einheit mit der schlanken, aufrechtstehenden Stele aus dunklem indischen Granit. Auf der Vorderseite des Steins ist unter der Plakette eine Notenzeile aus Telemanns bekannter Oper „Der geduldige Sokrates“ in der Handschrift des Komponisten zu sehen. Auf der Rückseite wurde ein Stadtplan mit den einstigen und heutigen

Straßenzügen eingearbeitet. Darunter befindet sich eine kurze Erläuterung zum Standort der Stele:

„In diesem Stadtviertel Magdeburgs verbrachte der Komponist Georg Philipp Telemann seine Kindheit. Hier stand bis 1959 die Heilig-Geist-Kirche, in der Telemann getauft wurde und sein Vater als zweiter Prediger wirkte. Die Pfarrhäuser befanden sich in der Heilig-Geist-Straße. In der Judengasse besaß die Familie Telemann ein Haus.“

5. Haus der Familie Telemann in der Judengasse

- Von 1679 bis 1690 war die Familie Telemann in Besitz eines Hauses in der Judengasse (später Zur Tischlerbrücke). Heute ist das Areal überbaut vom Allee-Center.

6. Telemann und die Muse

- Detail der Magdeburger Rathaustür (1969) von Heinrich Apel (*1935).

7. Altstädtische Schule

- Georg Philipp Telemann war Schüler der 1524 gegründeten Altstädtischen Schule, die bereits auf eine reiche musikalische Tradition zurückblicken konnte. Noch bestehende Gebäude wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört und die Ruinen nach 1945 abgetragen.

8. Wallonerkirche

- Glocke der Heilig-Geist-Kirche, 1683 vom Magdeburger Glockengießer Jacob Wenzel gegossen, enthält Inschriften der Namen der Pfarrer und Kirchväter der Heilig-Geist-Kirche, so auch die Namen des Vaters Heinrich Telemann und des Taufpaten Daniel Sebastian Lange.

9. Haus der Mutter Telemanns

- 1690 erwarb die Telemanns Mutter, die Witwe Maria Telemann, geb. Haltmeier, das „im sogenannten GänseWinkel neben der Weintrauben gegen dem Closter zu St. Augustinen alhier gelegene Eck-, Wohn- und Brau-Haus“. 1704 wurde es veräußert, als die zu ihrem Sohn, dem Pastor Heinrich Matthias Telemann, nach Wormstedt bei Apolda zog. Demnach befand sich das Haus etwa in der heutigen Neustädter Straße gegenüber der heutigen Wallonerkirche.

10. Der Fährmann

- *Der Fährmann*, Plastisches Ensemble von Eberhard Roßdeutscher (1921-1980) an der Elbuferpromenade, Detail: Szene aus Telemanns berühmten Opernintermezzo *Pimpinone*.

außerhalb des Stadtzentrums

11. Gesellschaftshaus am Klosterbergegarten

Das Gesellschaftshaus der Landeshauptstadt Magdeburg (Schönebecker Str. 129) mit seinen Konzert- und Veranstaltungssälen als Magdeburgs „Haus der Musik“ ist zugleich Sitz des Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung (Bibliothek, Archiv) und beherbergt die Geschäftsstellen der Telemann-Gesellschaft e.V. (Internationale Vereinigung), der Melante-Stiftung Magdeburg, des Arbeitskreises „Georg Philipp Telemann“ Magdeburg e.V. und des Landesverbandes der Musikschulen Sachsen-Anhalt e.V.

Das 1829 entstandene klassizistische Gebäude nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel und Friedrich Wilhelm Wolff ist am ersten deutschen Volksgarten gelegen, der ab 1824 von Peter Joseph Lenné gestaltet wurde. Mit einem Anbau im Stile des Historismus erhielt das Gesellschaftshaus 1896 seine jetzige Gestalt.

Impressum:

Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung im Gesellschaftshaus der Landeshauptstadt Magdeburg •
Schönebecker Str. 129 • D-39104 Magdeburg • Tel. (0391) 540 67 55 • Fax (0391) 540 67 98 •
<http://www.telemann.org> • telemann@tz.magdeburg.de • Stand : September 2011